

# Tunnelbau: Raue billigt Lkw-Routen

Strecken entsprechen dem Logistikkonzept

**HABICHTSWALD.** Mit den kürzlich von der Bahn vorgestellten Strecken, auf denen der Aushub vom Bau des neuen Bahntunnels bei Zierenberg abtransportiert werden soll, kann der Bürgermeister der Gemeinde Habichtswald, Thomas Raue (SPD), leben. Der neue Routenplan entspreche so ziemlich genau dem, was seinerzeit in einem Logistikkonzept zwischen Kurhessenbahn, der Stadt Zierenberg und der Gemeinde Habichtswald ausgehandelt worden sei.



Thomas Raue

Wie berichtet, werden die beladenen Lastwagen die Baustelle auf Wirtschaftswegen in Zierenberg verlassen, über die Landesstraße Richtung Ehlen und die B 251 auf die Autobahn auffahren und schließlich

lich die neu festgelegten Deponien Gudensberg und Lügde (Nordrhein-Westfalen) ansteuern. Der Rückweg erfolgt ab der Autobahn-Abfahrt über die B 251 bis Dörnberg, in Dörnberg über die Zierenberger Straße und weiter auf Wirtschaftswegen zur Baustelle. „Dem hatten wir damals auch zugestimmt“, sagt Raue, der eine mit dem Tunnelbau verbundene Mehrbelastung für die Bewohner Habichtswalds in einem zumutbaren Maß stets akzeptiert habe. Zufrieden sei er, dass die Deponie Igelsburg nun vom Tisch sei. Damit entspanne sich die Situation für die Einwohner der Gemeinde.

Bis Dezember sollen die Arbeiten abgeschlossen sein, die der Einrichtung der Baustelle dienen. Der eigentliche Startschuss für den Bau des Tunnels ist für Oktober dieses Jahres angekündigt. Im Jahr 2019 soll das Projekt abgeschlossen sein. (ant)

Foto: nh



Verantwortungsvoller Umgang mit Sportwaffen: Der Vorsitzende der Wolfhager Schützengilde, Peter Duplois, und Kreisschützenmeister Hans-Joachim Kuhn am Schießstand am Schützeberger Hof in Wolfhagen. Im Vordergrund liegt eine Trainingsjacke. Foto: Wüllner

# „Wir melden das sofort“

**HNA-Interview:** Schützen sprechen über hohe Auflagen beim Waffenrecht

VON MONIKA WÜLLNER

**WOLFHAGEN.** Nach Amokläufen und Anschlägen wie in Erfurt, Winnenden und zuletzt Ansbach beginnen immer wieder Debatten um die Verschärfung des Waffenrechts. Schützenvereine werden unter Generalverdacht gestellt, weil einige Täter oder deren Angehörige Mitglied in einem Schützenverein waren und Zugang zu Sportwaffen hatten.

Kann sich wirklich jeder eine Sportwaffe einfach so besorgen? Welche Auflagen gibt es und welche Kontrollen? Wir sprachen mit Hans-Joachim Kuhn, Kreisschützenmeister beim Schützenkreis 18 - Kassel West, und dem Vorsitzenden der Schützengilde Wolfhagen, Peter Duplois.

**Was wird denn beim Sportschießen alles geregelt? Worum geht es da?**  
HANS-JOACHIM KUHN: Es geht um den Bedarf, den Erwerb, die Aufbewahrung, den Transport und die Benutzung.

**Das heißt also, das alles wird genau unter die Lupe genommen?**  
PETER DUPLOIS: Da wird sozusagen jeder Stein umgedreht. Nach der Tat in Winnenden dürfen auch nur noch Schießsportverbände einen Bedarf zum Gebrauch einer Sportwaffe bescheinigen. Früher war das der Verein. Vor der Tat in Erfurt sollte gerade das Waffengesetz gelockert werden. Danach standen dann alle Vereine unter Generalverdacht.

**Und wenn ich mir vor ein paar Jahren habe etwas zu Schulden kommen lassen, dann war's das mit einer Waffenbesitzerlaubnis?**

DUPLOIS: Genau. Wenn Sie zum Beispiel unter Alkoholeinfluss Auto gefahren sind und ihren Führerschein verloren haben, dann sind Sie eben nicht nachweislich zuverlässig.

**Ich kann mich also in Ihrem Verein anmelden und Sie bitten dann den Verband, mir den Bedarf zu bescheinigen?**

KUHN UND DUPLOIS (beide lachen): Nein, nein. So geht das nicht. Zunächst mal muss derjenige volljährig sein. Er muss mindestens ein Jahr Mitglied sein und einen Schießnachweis mit regelmäßigem Training in den letzten zwölf Monaten erbringen. Auch die persönliche Eignung muss gegeben sein.

**Was bedeutet denn die persönliche Eignung?**

KUHN: Die persönlichen und charakterlichen Merkmale werden überprüft. Bei Geschäftsunfähigkeit, nachgewiesener Alkohol- oder Drogenabhängigkeit oder psychischer Erkrankung ist die persönliche Eignung nicht vorhanden. Sie müssen ebenfalls nachweislich zuverlässig sein. Das wird auch überprüft. Dazu wird ihr Führungszeugnis angefordert und alle Städte und Gemeinden, in denen Sie in den vergangenen Jahren gelebt haben, werden angeschrieben und zur Auskunft aufgefordert.

**Und wenn ich mir vor ein paar Jahren habe etwas zu Schulden kommen lassen, dann war's das mit einer Waffenbesitzerlaubnis?**

DUPLOIS: Genau. Wenn Sie zum Beispiel unter Alkoholeinfluss Auto gefahren sind und ihren Führerschein verloren haben, dann sind Sie eben nicht nachweislich zuverlässig.

**Wer überprüft das denn?**

KUHN: Das macht das Landratsamt in Hofgeismar. Auch die Unterbringung der Waffen wird von dort aus immer wieder stichprobenartig überprüft. Da gibt es ja auch feste Regeln. Munition und Waffen müssen getrennt voneinander in einem zugelassenen Behälter (Tresor) gelagert werden.

**Und wenn das alles geprüft ist, dann hat man Ruhe?**

DUPLOIS: Nein, gar nicht. Jeder muss alle drei Jahre nachweisen, dass die Waffen ordnungsgemäß gelagert werden und die Zuverlässigkeit wird neu überprüft. Auch Vereinsmitglieder, die aus dem Verein ausscheiden, müssen entweder eine neue Mitgliedschaft in einem anderen Verein nachweisen oder aber sie müssen die Waffen verkaufen, abgeben oder sie schussuntauglich machen lassen. Auch das wird überprüft.

**Wie erklären Sie sich denn, dass Sportschützen, wie in den genannten Fällen, zu Tätern werden?**

KUHN: So etwas machen nur Menschen, die krank sind. Ein guter Sportschütze kann seine Emotionen erkennen und beeinflussen. Und er kann zielgerichtet handeln. Was sein Körper ihm gerade anbietet, muss er auf den Punkt bringen können. Das sind auch gute Eigenschaften fürs Schul- und Berufsleben.

DUPLOIS: Wir können aber jedem auch nur vor den Kopf gucken. Aber wenn uns etwas auffällt, dann melden wir das

sofort, und dann wird der Sache auch nachgegangen.

KUHN: Menschen sind weitestgehend hilfsbereit und wollen niemandem schaden. Wenn eine solche Straftat passiert, suchen wir nach Erklärungen, um das Geschehene verarbeiten zu können. Nur lässt sich halt nicht alles rational erklären.

**Also gelten in Schützenvereinen knallharte Regeln?**

KUHN: Wir betreiben Sport und sogar Hochleistungssport. Und das sehr verantwortungsvoll. Regeln sind da, um eingehalten zu werden. Und das verlangen wir auch.

DUPLOIS: Wir handeln ganz konsequent und setzen die Regeln durch.

**Wie alt muss man denn sein, um Sportschütze zu werden?**

DUPLOIS: Anfangen kann man mit zwölf Jahren. Kinder unter zwölf können allerdings auch schon mit Lichtpistole und Lichtgewehr trainieren. Aber eine Waffe besitzen kann man definitiv erst ab 18 Jahre.

**Haben Sie eigentlich ab und zu mal Angst, dass es auch ihren Verein treffen könnte? Also, dass aus diesem Verein ein Täter hervorgeht?**

KUHN: Ganz klar nein. Wenn ich diese Angst hätte, dann könnte ich meinen Posten nicht ausüben.

DUPLOIS: Ich habe auch nicht diese Angst.

Informationen zur Schützengilde: [www.sgi-wolfhagen.de](http://www.sgi-wolfhagen.de)

# Golfen für Kinder aus Tschernobyl

Teilnehmer und Sponsoren werden gesucht

**ESCHEBERG.** Zum 17. Mal findet der Benefizcup „Golfen mit Herz“ am Sonntag, 26. Juli, auf der Golfanlage Gut Escheberg statt. Durch das Charity-Turnier werden notleidende Kinder aus Tschernobyl unterstützt, die bald in Staufenberg Urlaub machen werden.

Die Schirmherrschaft haben die Landräte Uwe Schmidt (Kassel) und Bernhard Reuter (Göttingen) übernommen. Nicht nur sie hoffen auf zahlreiche Teilnehmer. Um 9 Uhr am Sonntag wird die Begrüßung sein, ab 10 Uhr beginnt das Turnier. Für die Teilnehmer stehen zwei Spielformen zur Auswahl: 2er Scramble oder Stableford vorgabewirksam. Gespielt werden 18 Löcher. Mitmachen dürfen alle Mitglieder eines eingetragenen Clubs, die mindestens über Vorgabe -54 verfügen.

Statt Startgeld und Greenfee ist eine Spende von 50 Euro oder mehr gegen Spendenquittung für die Tschernobylkinder in Staufenberg-Speeel erwünscht. Kinder und

Jugendliche spenden nach Ermessen, mindestens 25 Euro. Gegen 18 Uhr wird die Siegerehrung stattfinden, anschließend gibt es ein gemeinsames Abendessen.

Nicht nur Golfspieler können die Tschernobylhilfe unterstützen. Auch Sponsoren oder Spender von Preisen für das Turnier oder die Tombola werden gesucht.

Organisatorin des Cups ist Margret Cammert. Sie berichtet, dass die Erlöse der bisherigen 16 Benefizcups ohne Abzug geschwächten Kindern zugute kamen, die ein einziges Mal in ihrem Leben in der Region ihre Ferien verbringen konnten. Durch das Turnier soll auch in diesem Jahr wieder der Aufenthalt von 35 Kindern teilweise finanziert werden.

Meldungen für den Benefizcup am Aushang Golfanlage Zierenberg, oder an Margret Cammert, Tel. 05543/1850, 0172/5640607, E-Mail: [mcammert@gmx.de](mailto:mcammert@gmx.de). Meldeschluss ist am Freitag, 24. Juli, um 15 Uhr. (ren)

# Familien haben sich für Künstler entschieden

**OELSHAUSEN.** 25 Künstler hatte die Jury für DORF-eigen-ART bereits ausgewählt, jetzt haben sich auch die Oelshäuser Familien für einen Künstler entschieden, der Werke in ihrem Zuhause zeigen wird. Ob Skulpturen aus Holz, Figuren aus Ton, abstrakte und gegenständliche Malerei, Rauminstallationen oder Fotografie – die Galeristen auf Zeit haben aus einer großen Bandbreite ausgewählt.

Vom 17. bis 20. September werden die Künstler ihre Arbeiten in Oelshausen zeigen. Die Kuratorin der Dorf-eigen-ART, die gebürtige Oelshäuserin Prof. Dr. Sylvia Kerne, stellte den Familien alle Künstler und ihre Werke vor. Dann ging es darum, ob die großformatigen Tierbilder der Malerin Martina Doll in den eigenen Hausflur passen oder ob nicht vielleicht die zierlichen Tonfiguren von Susanne

Sommer besser als Objekte in der eigenen Wohnung geeignet sind. Kunst mit der Kettensäge jedenfalls lässt sich nur in einem Garten inszenieren. Unter den Künstlern aus ganz Deutschland ist auch die gebürtige Koreanerin Ankabuta dabei, die zum wiederholten Male teilnimmt und ihre Installation „Stern-Ernte“ auf dem Hof der Familie Viereck zeigen wird. Auf der Internetseite des Vereins unter [www.dorf-eigen-art.de](http://www.dorf-eigen-art.de) findet sich die Liste aller Künstler, die im September in Oelshausen dabei sein werden.

Die fünfte Ausstellung dieser Art, zu der auch jeden Abend ein musikalisches Rahmenprogramm gehört, wird von Mitgliedern des Vereins DORF-eigen-ART organisiert. Die Schirmherrschaft hat in diesem Jahr Regierungsräsident Dr. Walter Lübcke übernommen. (ren)

Mehr zum Thema: **Kreis gibt Straßen an Kommunen ab**

# „Es ist Schwarzer-Peter-Spiel“

Immer mehr Kreisstraßen werden zu Gemeindestraßen – Grund ist Kreistagsbeschluss

**WOLFHAGER LAND.** Einige Jahre hat die Abstufung von Kreisstraßen zu Gemeindestraßen kaum eine Rolle gespielt, das hat sich geändert. Hintergrund ist ein Kreistagsbeschluss aus dem Jahr 2012. Damals wurde beschlossen zu prüfen, welche Kreisstraßen vorgehalten werden müssen und welche nicht mehr. Seit 2009 wurden bereits fünf Straßen abgestuft. Fünf weitere sind in den vergangenen Jahren noch dazugekommen.

Grundsätzlich geht es für den Landkreis darum, einen Konsens mit den Kommunen zu finden. Es sei aber trotzdem ein „sich den Schwarzen Peter zuzuschieben“, sagte Uwe Koch, Abteilungsleiter Verkehr und Sport im Landratsamt. „Es ist ein Käufermarkt, kein Verkäufermarkt.“

Für die Kommunen geht es vor allem darum, dass ihnen mit der Straße keinen zusätzlichen Kosten entstehen. Oft würden Straßen saniert, wenn

etwa die Abwasserkanäle erneuert würden, so Kreissprecher Harald Kühlborn. So war es etwa bei der K 95 in Altenhasungen. „Wir haben das 240 Meter lange Stück Straße zu guten Konditionen für die Stadt Wolfhagen mitgemacht“, so Kühlborn. (nni)



Wird zunächst nicht Gemeindestraße: Die K 106 von Wolfhagen nach Bühle. Foto: Daher